

AUSSEN
WIRTSCHAFT
UPDATE
JAPAN

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER TOKIO
MAI 2018

AUSTRIA IST ÜBERALL.



Eine Information des
AußenwirtschaftsCenters Tokio

Wirtschaftsdelegierter
Dr. Ingomar Lochschmidt
AußenwirtschaftsCenter Tokio
T +81-3-34031777
E tokio@wko.at
W wko.at/aussenwirtschaft/jp

HEAD OFFICE

Mag. Dietmar Schwank
T +43-5-90900-4353
E aussenwirtschaft.fernost@wko.at

f fb.com/aussenwirtschaft
t twitter.com/austriaInJapan
in linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria
You
Tube youtube.com/aussenwirtschaft
flickr flickr.com/aussenwirtschaftaustria
blog www.austria-ist-ueberall.at

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist.

Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ
Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.:

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller: AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA
Wiedner Hauptstraße 63, Postfach 150, 1045 Wien,
Redaktion: Corporate Communication | T +43 (0) 5 90 900-4317 | F +43 (0) 5 90 900-4094,
E aussenwirtschaft.corpcom@wko.at | W wko.at/aussenwirtschaft

AUSSENWIRTSCHAFT UPDATE JAPAN (Gesamtjahr 2017)

- Japans Wirtschaft expandiert weiter
- Rekordgewinne bei Japans Großkonzernen
- EU-Japan Freihandelsabkommen wird im Sommer unterzeichnet
- Neues Doppelbesteuerungsabkommen vor Inkrafttreten
- Österreichisches Rindfleisch darf wieder in Japan importiert werden
- Handelsvolumen 3,5 Mrd. Euro, auch Exporte steigen wieder auf weiter Front

Wirtschaftskennzahlen

	2015	2016	2017	Prognose 2018
Bruttoinlandsprodukt nominell in USD Mrd.	4.395	4.951	4.873	5.145
Bruttoinlandsprodukt nominell in JPY Billionen	532	538	546	557
Bruttoinlandsprodukt/Kopf in USD	40.452	42.032	43.635	45.451
Bevölkerung in Mio.	128,0	127,7	127,5	127,2
Reales Wirtschaftswachstum in %	1,4	0,9	1,7	1,6
Inflationsrate in %	0,1	0,3	1,1	1,3
Arbeitslosenrate in %	3,4	3,1	2,8	2,5
Wechselkurs Japanischer Yen (JPY) zu Euro; 1 Euro = JPY	130,9	123,1	135,1	130,3
Warenexporte Japans in USD Mrd.	622,0	635,9	688,9	757,8
Warenimporte Japans in USD Mrd.	629,4	584,7	644,7	720,7
Wirtschaftsleistung Japans, Weltwertung	Rang 3			

Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2017	Veränderung in %	2016
Österreichische Warenexporte in EUR Mio.	1.385,4	+4,0	1.332,3
Österreichische Warenimporte in EUR Mio.	2.144,1	+8,7	1.973,3
	2016		2015
Österreichische Dienstleistungsexporte, EUR Mio. (2016)	268	-1,1	271
Österreichische Dienstleistungsimporte, EUR Mio. (2016)	117	2,6	114
Österreichische Direktinvestitionen in JP, EUR Mio. (2016)	134		
Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen in JP (2016)	882		
Direktinvestitionen aus JP in AT, EUR Mio. (2016)	2.455		
Beschäftigte in AT bei Direktinvestitionen aus JP (2016):	5.206		
Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich, weltweit in Übersee	19. Rang (nach Schweden, vor der Türkei) 3. Rang (nach USA und China, vor Südkorea)		

Quellen: Statistik Austria, Japanische Nationalbank, Weltbank, ÖNB, Economist Intelligence Unit

- **1. Wirtschaftslage**

Japan schreibt weiter gute Wirtschaftszahlen

Während der letzten Jahre haben sich das wirtschaftspolitische Klima und dann auch die Wirtschaftskennzahlen in Japan langsam aber sicher verbessert. Die zuletzt immer heftiger von Skandalen gebeutelte Regierung Shinzo Abe schreibt es ihrer eigenen Wirtschaftspolitik „Abenomics“ zu, dass die Börsenkurse steigen und einen Rekord nach dem anderen brechen sowie die Exporte dank des billigeren Yen ordentlich zulegen. Auch die Großunternehmen schreiben sattere Gewinne als je zuvor, die Reallöhne steigen trotz einer zahnlosen Gewerkschaft zumindest leicht, Vollbeschäftigung herrscht sowieso, Millionen chinesischer, taiwanesischer und koreanischer Touristen verfallen in Japans Department Stores in den Kaufrusch und sorgen für volle Hotelzimmer... Acht aufeinanderfolgende Quartale mit wenn auch bescheidenem Wirtschaftswachstum hat es seit Jahrzehnten nicht gegeben – nur das erste Quartal 2018 dämpft diesen Trend mit einem geringen Rückgang gegenüber dem Vorquartal, aber die Voraussagen für das zweite Quartal sind schon wieder positiv und 2018 soll ein Wachstum von 1,6% bringen.

2019 kann für Konjunktur gefährlich werden

Spannend wird es dann aber 2019, wo die Nationalbank sowohl die Anleihenkäufe reduzieren und die Zinspolitik „normalisieren“ will. Kommt es dann noch zur angekündigten (und schon mehrmals verschobenen) Erhöhung der Verbrauchssteuer (japanische Umsatzsteuer) von acht auf zehn Prozent, dürfte der japanischen Wirtschaft trotz kommender Olympischer Sommerspiele 2020 eine ordentliche Wirtschaftsdelle ins Haus stehen.

Japans Corporates mit Rekordergebnissen

Die volkswirtschaftlich guten Zahlen spiegeln sich in den japanischen Unternehmensdaten wieder. Allen voran vermeldete Japans Vorzeigeunternehmen Toyota neue Rekordergebnisse: EUR 19,15 Milliarden verdiente Japans Autoriese nach einem kräftigen Anziehen der Verkaufserlöse um 6,5% in fast allen Weltregionen (Ausnahme war Nordamerika, wo sich die Gewinne halbierten). Ähnlich erfolgreich Honda mit einem Gewinn sprung von fast 72% auf immerhin auch über EUR 8 Milliarden. Die Autobauer sind dabei symptomatisch: über 270 der börsennotierten Unternehmen konnten 2017 Rekordergebnisse vermelden, meistens auf der Grundlage steigender Umsätze, Preissteigerungen und Unternehmensreformen. Bekannte Namen darunter waren Sony, Hitachi und ANA-All Nippon Airways. Eine durchschnittliche (!) Gewinnsteigerung von über 25% bei den ca. 1.300 öffentlich gelisteten Firmen in 2017 ist ein starkes Lebenszeichen der japanischen Wirtschaft.

Japaner kaufen Unternehmen in aller Welt

Diese hohen Gewinne, ohnehin vorhandene Reserven und der weiter schrumpfende Heimmarkt stehen hinter der Einkaufslust japanischer Unternehmen im Ausland. Der Telekomkonzern Softbank und der Pharmariese Takeda sind nur zwei von mehreren japanischen Großunternehmen, die es in den letzten Monaten durch ihre internationalen Akquisitionen auf die Titelseiten der großen Wirtschaftszeitungen der Welt geschafft haben. Fast EUR 52 Milliarden lässt sich etwa Takeda die Übernahme von Shire in Irland kosten, fast die Hälfte davon finanziert über günstige Kredite in Japan. Weitere aktuelle Investments japanischer Firmen im Ausland inkludieren einen Anteilskauf von fast 20% von Uber Technologies um ca. EUR 6 Mrd. durch – wieder einmal – Softbank, die Übernahme des amerikanischen Jobportals Glassdoor durch Recruit Holdings (ca. EUR 1 Mrd.) und die Übernahme von Donskoy Tabak (Russland) durch den Austria-Tabak-Eigentümer Japan Tobacco (ca. EUR 1,5 Mrd.)

Börse weiter auf Höhenflug

Nachdem wir in unserem letzten „Update Japan“ vom Zehnjahreshoch der japanischen Börse berichtet haben, hat sich der Aufwärtstrend ungebremst fortgesetzt. Der Index liegt Mitte Mai 2018 bei über 22.800 Punkten. Positive Einflüsse stammen derzeit von den guten Unternehmensdaten, negative kommen von den Erwartungen eines wieder stärkeren Yens und damit verbundener Rückgänge bei Exporteuren.

Strukturreform bleibt aus	Eine echte Strukturreform und vor allem eine Budgetsanierung werden aber von der Regierung Abe weiter auf die lange Bank geschoben. Der Staat ist mit über 200 Prozent des Bruttonationalprodukts verschuldet - das geht auf die Dauer nur bei der aktuellen Zinslage.
Rekordbudget und weiter Deficit Spending	Das Budget April 2018 bis März 2019 sieht Steuereinnahmen in Höhe von über JPY 59 Billionen (ca. EUR 454 Milliarden) vor, eine deutliche Steigerung von 2,4% gegenüber 2017 und die höchsten Einnahmen seit 27 Jahren. Ausgabensteigerungen im Sozialbereich sollen aufgrund der starken Beschäftigungszahlen und von Einschnitten im Preissetzungssystem für Medikamente unter den Erwartungen gehalten werden. Trotz dieser Erfolge und der Rekordeinnahmen werden neue Staatsschulden in Höhe von JPY 33,7 Billionen (ca. EUR 259 Milliarden) erwartet, ein Minus von 2,0% gegenüber dem Haushaltsvoranschlag 2017/2018. Auch unter sehr optimistischen Annahmen eines jährlichen BIP-Wachstums von 3% bräuchte es rebus sic stantibus bis 2027, um auf einen ausgeglichenen Primärhaushalt, also vor Zinszahlungen, zu kommen
Mehr Geld für Familien, Erziehung und Militär	Bereiche, die mit verbesserter Budgetausstattung rechnen dürfen, sind Kinderbetreuungen (Ausbau des Kinderbetreuungsangebots, um Frauen die Erwerbstätigkeit zu erleichtern), ein Gratis-Vorschuljahr, Ausweitung von Stipendien, Digitalisierung und Verwendung künstlicher Intelligenz in der Industrie, Infrastrukturentwicklung – und natürlich die Landesverteidigung, sprich mehr Waffenkäufe aus den USA.
Regionale Integration als Antwort auf Trump	Der amerikanische Protektionismus und die erratischen Alleingänge der US-Regierung in der internationalen Arena bringen die drei sonst nicht immer besonders freundlichen Nachbarn Japan, Südkorea und China auch wirtschaftlich einen Schritt näher zusammen. Regionale Integration, bisher von Japan nur sehr halbherzig verfolgt, steht mehr denn je auf der Tagesordnung der Unternehmen wie auch der Regierung.
TPP11, EU-Japan-Abkommen, RCEP	Nach dem Ausstieg der USA aus dem TPP („Transpazifische Partnerschaft“, geplantes Abkommen zwischen 12 Anrainerstaaten des Pazifiks) hat Japan – nach einer langen Schrecksekunde, in der die Regierung erst nach Fassung ringen musste – erfolgreich zusammen mit Kanada, Australien und Neuseeland das Heft in die Hand genommen und die verbleibenden Signatarländer zur Modifizierung des Abkommens, jetzt „TPP11“ genannt, bewogen, die Tür für die USA dabei natürlich weiter offengelassen. Ebenso konnte die EU endlich die langjährigen Verhandlungen mit Japan zu einem eigenen Wirtschaftspartnerschaftsabkommen abschließen. Selbst das Fernost-Freihandelsabkommen RCEP (Regional Comprehensive Economic Partnership), das neben den ASEAN-Staaten auch die wirtschaftlichen Rivalen China und Japan enger aneinanderbinden könnte, steht wieder auf der Tagesordnung.
USA nach wie vor Priorität Nummer 1	Auch der für Donald Trump so wichtige bilaterale Dialog wird von Japan parallel dazu intensiviert, Premier Abe ist schließlich bemüht, von ihm als DER enge Freund und immer verlässliche Partner der USA in der Region und weltweit wahrgenommen zu werden. Trotz verschiedener Brückierungen seitens der USA lässt Japans Regierung nur sehr vereinzelt und sehr schwach durchblicken, dass sie mit den Entscheidungen auf der anderen Seite des Pazifiks nicht rundum glücklich ist.
Bevölkerung nimmt ab und wird immer älter	Ein Hemmschuh für mögliches Wirtschaftswachstum in Japan ist jedenfalls die konstant abnehmende Bevölkerungszahl. Tag für Tag sterben in Japan um über 1000 Personen mehr als geboren werden, alle drei Jahre 1 Million Einwohner weniger. Und die Lebenserwartung steigt weiter, fast 15% der Japaner sind schon über 75 Jahre alt, nur mehr 60% der Bevölkerung fallen unter die Altersgruppe der möglichen Erwerbstätigen.
Kein Platz für Ausländer in Japan...	Das Wort Zuwanderung wird von der Mainstream-Politik nicht einmal in den Mund genommen, sogar Gastarbeiter gibt es in Japan offiziell nicht. Die über 1 Million Nicht-Ja-

paner, die in der Bauwirtschaft, Altenpflege und an den Supermarktkassen häufig anzutreffen sind, sind offiziell mit Studentenvisa im Land oder aber „Trainees“, denen im Rahmen der japanischen „Entwicklungshilfe“ die dort erlernten „besonderen Fähigkeiten“ für ihre Heimat vermittelt werden... Diese „Lehrlinge“ haben auch kein Bleiberecht über im Moment drei Jahre hinaus, und kein Recht auf Familiennachbringung nach ihrer „Ausbildungszeit“. Die Regierung versucht diese „Ausbildungsphase“ nun auf einen längeren Zeitraum zu ermöglichen, vielleicht sogar auf Familienmitglieder auszuweiten – ein zaghafter Versuch, die Realität von Gastarbeitern und vor allem der Notwendigkeit dazu einzugestehen...

Wie lange lässt sich die Zinspolitik noch halten?

Einer der treuesten Unterstützer der Wirtschaftspolitik Abe sitzt in der japanischen Nationalbank. Ohne Gouverneur Haruhiko Kuroda und dessen Beharrungsvermögen auf eine ausgedehnte monetäre Anreizpolitik wäre der kleine Aufschwung der letzten Jahre wohl nicht möglich gewesen oder deutlich geringer ausgefallen. Durch die Niedrigzinspolitik erspart er dem Finanzministerium riesige Summen bei der Bedienung der Staatsschulden. Neueste Berechnungen zeigen Einsparungen von ca. EUR 40 Milliarden zwischen 2013 und 2017 im Vergleich zur (ohnehin auch niedrigen) Zinslandschaft vor Kurodas Amtsantritt. Sparer und Käufer von Anleihen (Pensionskassen und Lebensversicherungen) trifft es hingegen schwer. Das Inflationsziel von 2% ist nach wie vor außer Reichweite – in neueren Statements verzichtet die Nationalbank nun auch auf die Angabe eines Zeithorizonts zur Zielerreichung.

Neue Einnahmenquelle Casinos

Die Regierungspartei hat ihre solide Parlamentsmehrheit dafür genutzt, die gesetzlichen Grundlagen für die Errichtung von Spielcasinos zu schaffen – Milliardeneinnahmen vor allem von spielsüchtigen Chinesen werden erwartet (lokale Besucher sollen durch 45 Euro Eintrittsgeld und eine Registrierungspflicht abgeschreckt werden). Die Glücksspielliberalisierung wird als Teil der Tourismusreform verkauft, Casinos sollen nur innerhalb integrierter Ressortanlagen betrieben werden dürfen. Derzeit werden die ersten Standorte für solche Investitionen ausgesucht: Osaka mit seiner Bewerbung für die Weltausstellung 2025 steht hoch im Kurs, daneben gibt es aber auch starke Argumente für die Präfekturen Hokkaido, Yokohama, Okinawa, Nagasaki und etliche andere.

Hoher Leistungsbilanzüberschuss

Obwohl der Ölpreis 2017 wieder angezogen hat und damit die Importe Japans deutlich teurer geworden sind, schaffte Japan 2017 den höchsten Leistungsbilanzüberschuss in einem Jahrzehnt. Über EUR 167 Milliarden und damit eine Steigerung von 3,4% gegenüber 2016 sind hauptsächlich auf den boomenden Incoming-Tourismus und die deutlich positive Handelsbilanz von EUR 35 Milliarden trotz des höheren Ölpreises zurückzuführen.

Arbeitslosigkeit auf Tiefststand

Die japanische Arbeitslosenrate jagt weiterhin von Rekordtief zu Rekordtief. Im März 2018 landete sie bei 2,5%, der tiefste Stand seit Jahrzehnten. Auf 100 bei den Arbeitsämtern gemeldete Arbeitslose kommen Anfang 2018 statistisch 159 offene Stellen. Das Vokabel Jugendarbeitslosigkeit ist in Japan unbekannt und die Beschäftigungszahl insgesamt steigt dank immer mehr Frauen (immerhin schon 54,4% Beschäftigungsquote, vor fünf Jahren waren es 48,1%) und Pensionisten im Arbeitsprozess.

„Arbeitsmarktreform“ wäre eine Übertreibung

Regierungsvorhaben im Bereich des Arbeitsrechts wollen Überstunden auf 100 pro Monat und 720 pro Jahr begrenzen, Gehaltsverbesserungen für untypisch Beschäftigte bringen (Schätzungen zufolge 40% aller Beschäftigungsverhältnisse in Japan, sie sind außerdem gewerkschaftlich nicht organisiert). Noch mehr Freiheiten sollen Arbeitgeber hingegen bei hochqualifizierten Angestellten mit hohen Löhnen bekommen. Diese sollen von Arbeitszeitregelungen ausgenommen werden, d.h. können noch stärker eingesetzt werden.

• 2. Besondere Entwicklungen

- EU-Japan Freihandelsabkommen abgeschlossen** Das EU-Japan-Wirtschaftspartnerschafts- (und damit Freihandelsabkommen) konnte Ende 2017 erfolgreich abgeschlossen werden und soll nach der bereits erfolgten Übersetzung des dicken Dokuments in alle Amtssprachen beim Sommergipfel feierlich unterzeichnet werden. Danach ist die Ratifizierung in beiden Parlamenten (EU und Japan) notwendig, so dass mit einem Inkrafttreten im Frühjahr 2019 gerechnet werden kann.
- 90% aller Lieferungen werden zollfrei!** Wesentliche Errungenschaften für unsere Wirtschaft liegen einerseits im gänzlichen Wegfall oder zumindest in der starken Reduzierung der Zollsätze für über 90% aller europäischen Lieferungen, andererseits auch im besseren Zugang zu japanischen öffentlichen Ausschreibungen. Durch mehr gegenseitige rechtliche Anerkennungen wird auch eine Menge bisher bestehender nicht-tarifarischer Handelshindernisse fallen.
- Viele Zollzugeständnisse treten wie in solchen Fällen üblich stufenweise in Kraft, manche aber auch sofort, wie etwa bei österreichischem Wein, der sofort zollfrei in Japan eingeführt werden kann.
- Austro-Japanisches Doppelbesteuerungsabkommen vor Inkrafttreten** Ebenfalls abgeschlossen werden konnte das neue Doppelbesteuerungsabkommen zwischen Österreich und Japan. Im Mittelpunkt der Verbesserungen gegenüber dem seit 1961 bestehenden Abkommen stehen deutliche Senkungen und teilweise der gänzliche Entfall von Steuern auf Dividenden aus Firmenbeteiligungen, Zahlung aus Lizenzverträgen und Zinszahlungen. Das neue Abkommen sieht auch die verstärkte Zusammenarbeit der Finanzbehörden beider Länder vor (OECD-Standard). Das genaue Datum des Inkrafttretens steht Mitte Mai 2018 noch nicht fest, wahrscheinlich schon im Sommer.
- Rindfleischlieferungen laufen an** In einem wichtigen Bereich für Österreichs Fleischexporteure waren die langjährigen Bemühungen des AußenwirtschaftsCenters Tokio mit Unterstützung der österreichischen Behörden von Erfolg gekrönt. Österreichisches Rindfleisch ist seit Ende September 2017 wieder zum Import in Japan zugelassen – 16 Jahre nach der von Japan gegen alle EU-Länder verhängten Rindfleischsperre in Folge der BSE-Krise 2001. Nach einer erfolgreichen Messebeteiligung zahlreicher österreichischer Fleischhersteller auf der Leitmesse Foodex 2018 in Tokio laufen gerade die ersten Lieferungen mit Containern voll österreichischer Rindfleisches in Japan an.
- Milchprodukte benötigen Gesundheitszeugnisse** Bei Exporten österreichischer Milchprodukte nach Japan werden ab November 2018 erstmals Gesundheitszeugnisse notwendig, die entsprechenden Vereinbarungen sind abgeschlossen.

• 3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

- 3,5 Mrd. Handelsvolumen** Mit einem jährlichen Handelsvolumen von EUR 3,5 Mrd., Tendenz wiederum steigend, bleibt Japan nach China mit Abstand der zweitwichtigste Wirtschaftspartner Österreichs in Asien. In der Hitparade der österreichischen Exportmärkte in Übersee liegen nur die USA und China vor Japan.
- Exporte steigen wieder** Unsere Exporte nach Japan lagen 2017 bei EUR 1,4 Mrd., eine Zunahme um 4%. Umgekehrt legten die österreichischen Gesamtimporte aus Japan um 8,7% auf EUR 2,1 Mrd. zu.
- Österreich liefert PKW nach Japan** Wichtigste und weiter steigende Einzelposition in unseren Japanexporten sind PKW – wenn Japaner schon importierte Autos kaufen, dann sind es solche im europäischen Luxussegment à la Mercedes, BMW und Jaguar, viele davon Made in Austria.

Exportsteigerungen auf weiter Front	Schöne weitere Zuwächse bei unseren Exporten von hochwertigen Beschlägen (+2,3% auf EUR 76,6 Mio), Pharmazeutika (+5,7 auf 61,2 Mio), Eisenbahnzulieferungen wie Gleisbaumaschinen und –Material (+36,8% auf 44,3 Mio), Korund, Carbinden u.a. anorganischen High-Tech-Materialien (+44,5% auf 24,4 Mio), Flugzeugzulieferungen (+9,5% auf 21,2 Mio), Obstsäften (+7,4% auf 15,5 Mio.) und vielen anderen. Das Maschinenkapitel ist in unseren Japanexporten, im Vergleich zu den meisten anderen Überseemärkten, naturgemäß weniger stark in der Statistik vertreten. 2017 legten unsere Maschinenexporte dennoch um satte 22,6% auf 208,7 Mio zu, getragen von Anlagen für die Halbleiterindustrie (+175% auf 44,1 Mio) sowie Motorenteilen (+23,4% auf 12,1 Mio). Österreichische Prüf- und Messgeräte konnten ein Japan-Umsatzplus von 14,8% auf 67,8 Mio verzeichnen.
Holzexporte konstant hoch	Unsere Holzausfuhren nach Japan – hauptsächlich in Form hochqualitativer Verarbeitungsprodukte – blieben mit hohen 183 Mio. konstant gegenüber dem Vorjahr. Japan ist bei Holzwaren mit großem Abstand unser wichtigster Überseemarkt, unsere Exporte machen doppelt so viel aus wie in den zweitgrößten Überseemarkt, die USA.
Einige Exportrückgänge	2017 mussten wir natürlich auch einige Exportrückgänge gegenüber 2016 hinnehmen. So haben sich unsere Goldmünzenexporte auf EUR 37 Mio halbiert und unser Skiexport ist um ein gutes Fünftel von 18 auf 14 Mio geschrumpft.
Fleischexport wird weiter steigen	Unser Schweinefleischexport ist mit -4,5% ganz leicht auf 32,5 Mio zurückgegangen, wir erwarten uns jedoch für das laufende Jahr wiederum schöne Steigerungen und vor allem auch ein Anlaufen der Rindfleischlieferungen wie oben erwähnt.
Einfuhren steigen im 9%	Unsere Einfuhren aus Japan haben 2017 um 8,7% zugelegt und liegen bei EUR 2,14 Mrd. Wie in der Vergangenheit dominieren PKW (+15,4%, EUR 471 Mio.), ein breites Spektrum an verschiedensten Maschinen – vor allem Baumaschinen (+11%, 130 Mio) und Büromaschinen (-11,65% auf 100 Mio), elektrische und elektronische KfZ-Teile (+25,2, 37,7 Mio), lichtempfindliche Halbleiterelemente (+19,8, 40,7 Mio), Prüf- und Messinstrumente (+1,8% auf EUR 100,6 Mio.) u.v.a.m.
Japanischer Touristenschwund aufgehalten	Unser wichtigster Posten in unserem Dienstleistungsexport nach Japan ist der Tourismus. Der seit Jahren andauernde Rückgang der Ankunfts zahlen japanischer Touristen in Österreich konnte 2017 bei 208.000 angehalten werden. Die Aufenthaltsdauer wurde sogar wieder um 1% leicht auf insgesamt 432.000 Nächtigungen erhöht. Mit der Wiederaufnahme der 2016 von Lufthansa / Austrian beendeten direkten Flugverbindung zwischen Wien und Tokio ab Mai 2018 sind die Voraussetzungen gut, die Ankunfts zahlen japanischer Besucher in Österreich zumindest zu stabilisieren.

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

CORPORATE COMMUNICATION

Wiedner Hauptstraße 63

1045 Wien

T +43-5-90900-4317

